

DIE HZ IM KLASSENZIMMER DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER SCHREIBEN WEITER

Zu Gast bei Piraten und Superhelden

Erlebnispark Über das Disneyland Paris berichtet Lana von der vierten Klasse der Grundschule Burladingen.

Burladingen. Das Disneyland Paris ist mit dem Auto zirka sechs Stunden von Burladingen entfernt. Im Disneyland Paris gibt es Attraktionen für die ganze Familie: Piraten, Prinzessinnen, Superhelden und vieles mehr. Außerdem gibt es viel zu schauen und natürlich auch schnelle Achterbahnen. Dafür muss man auch lange Warteschlangen in Kauf nehmen. Täglich um 17 Uhr gibt es eine Parade. Neben dem Disneyland ist der Moviepark, der viel kleiner als das Disneyland ist. Man schafft ihn in weniger als an einem Tag.

Es gibt viele Disney-Shops, wo man alles finden kann, zum Beispiel: Mausehren, Kuscheltiere, Geschirr mit den Disney-Stars darauf, Lollis in verschiedenen Formen, Prinzessinnenkleider und vieles mehr.

Das Disneyland Paris hat täglich von 10 bis 23 Uhr geöffnet. Zirka eine Stunde nach dem Schließen öffnet es wieder für das große Feuerwerk. Man kann auch mit Micky Maus und den anderen Fotos machen. Es gibt viele Imbissstände, Zuckerwatte oder Eisstände. Man darf nicht ohne Schuhe oder oben ohne herumlaufen.

Lana, Klasse 4b, Schulverbund Burladingen

Der Wolf kehrt zurück

Wildtiere Die größte Gefahr für den Wolf geht vom Menschen aus.

Burladingen. Am 18. Januar 1831 wurde der letzte Wolf in der Region angeschossen. Man hat ihn zwischen Neufra und Gauselfingen tot gefunden. In Neufra ließ Fürst Anton Aloys nach der geglückten Jagd einen Gedenkstein aufstellen. Der Wolfskörper wurde in dem Wildgehege Josefslust in einer Glasvitrine ausgestellt.

2015 wurde der Wolf in Sachsen wieder gesichtet. Die Wölfe kehrten über die russische Grenze zu uns nach Deutschland zurück. Von dort aus haben sie sich hauptsächlich auf der Nordostseite verbreitet.

Auf der ganzen Welt sind Schäfer dafür, dass Wölfe ausgerottet werden. Im Schwarzwald hat ein Wolf kürzlich 40 Schafe gerissen und nicht gefressen. Um ihre Tiere zu schützen, bekommen Schäfer vom Staat jährlich Geld für Elektrozaune und Schutzhunde. Im Nordschwarzwald gibt es ein Wolfsgebiet. Die größte Gefahr für den Wolf sind wir Menschen und Autos.

Vivienne und Mia, Klasse 4b, Schulverbund Burladingen

Vereinsarbeit macht Spaß und bringt Freundschaften

Ehrenamt Was hat der TSV Burladingen alles zu bieten? Ein Interview mit dem Vorsitzenden Roland Klumpner. Von Felix und Tolga, Klasse 4b, Schulverbund Burladingen

Herr Klumpner, wie lange sind Sie schon im TSV Burladingen tätig?

Roland Klumpner: Seit 16 Jahren bin ich stellvertretender Abteilungsleiter im Handball und seit vier Jahren Trainer im Jugendbereich der Handballabteilung. Im Vorstand des TSV Burladingen bin ich seit drei Jahren und seit 2017 Vorsitzender.

Ist es viel Arbeit?

Als Vorsitzender des TSV Burladingen hab ich zirka 35 Termine im Jahr plus viele Stunden im Büro, um den Schriftverkehr zu bearbeiten, Sitzungen oder Events vorzubereiten. Als Handballtrainer habe ich jede Woche 90 Minuten Training, und pro Trainingseinheit kommen noch 45 bis 60 Minuten Vorbereitungszeit dazu.

Wie sind Sie zu diesem Hobby gekommen?

Ich bin jetzt seit 35 Jahren Mitglied im TSV Burladingen. Angefangen hab ich 1983 als zehnjähriger D-Jugendspieler, danach habe ich alle Jugendmannschaften der Handballabteilung durchlaufen. Bis zu meinem 30. Lebensjahr habe ich aktiv Handball gespielt.

Nach meiner aktiven Zeit als Sportler engagiere ich mich bis heute im TSV Burladingen nur noch ehrenamtlich, als Funktionär und Jugendtrainer.

Macht es Ihnen Spaß?

Vereinsarbeit macht Spaß, man kommt im Verein mit vielen tollen Menschen in Kontakt, man knüpft Freundschaften und ent-



Die Burladinger Schüler Felix und Tolga beim Interview mit TSV-Chef Roland Klumpner.

Privatfoto

wickelt sich als Mensch charakterlich und sozial weiter.

Welche Sportarten kann man beim TSV Burladingen machen?

In der Regel beginnt man im TSV mit ein bis vier Jahren im Eltern-Kind-Turnen.

Danach kommt bis sechs Jahre das Kinderturnen. Ab sechs Jahren hat man die Möglichkeit, fol-

gende Sportarten im TSV Burladingen zu betreiben: Handball, Tischtennis, Schwimmen oder Dancing Crew.

Ab zehn Jahren kommt dann noch Volleyball dazu. Für Erwachsene gibt es dann noch die Möglichkeit des Jedermannturnens, die Frauengymnastik, Behindertensport und Nordic Walking.

Welche Sportart machen Sie beim TSV?

Ich bin Jugendtrainer der männlichen D-Jugend in der Handballabteilung. Ansonsten kümmere ich mich lieber darum, dass andere in unserem Verein die Möglichkeiten finden, Sport zu betreiben.

Vielen Dank für das Interview.

Nichts ist vor ihr sicher

Haustiere Der große, flauschige Mitbewohner: die Maine-Coon-Katze

Burladingen. Sie ist groß, liebevoll, liebt Wasser über alles und macht sich gelegentlich auch schon mal selber die Türe auf. Diese Katzenart zählt zu den größten Katzen der Welt, die als Haustier gehalten werden. Obwohl sie sehr groß und robust wirken, sind diese Katzen sehr sanft und friedlich.

Die Maine-Coon-Katze stammt aus Amerika. Es gibt zwei Legenden über die Herkunft dieser Rasse. Laut der ersten Legende soll diese Rasse durch die Vermischung aus Waschbär und Katze entstanden sein. Daher stammt auch der zweite Name, denn Waschbär heißt auf Englisch „coon“. Die zweite Legende beschreibt, dass ein Seefahrer mit dem Namen „Captain Thomas Coon“ mit seinem Schiff regelmäßig in der Seehafenstadt „Maine“ angelegt hat. Dort haben sich die langhaarigen Schiffskatzen mit den ansässigen Kurzhaar-Katzen gepaart. Daher ist zu vermuten,



Maine-Coon-Katzen lernen sehr schnell.

Foto: Lorena Traub

dass die Maine-Coon auf diese Weise entstanden ist. Diese Katzen haben eine Gesamtlänge von 1,20 Metern. Sie haben ein halblanges Fell, welches jedoch weich und wasserundurchlässig ist. Die Augen sind groß und stehen weit auseinander. An den Ohren haben sie einen „Luchspinsel“. Das Gewicht beträgt zwischen fünf und neun Kilo. Maine-Coons sind sehr schlau. Sie lernen sehr schnell, wie man zum Beispiel eine Türe öffnet, oder kleine Tricks, denn sie können problemlos einen Wasserhahn öffnen. Die Maine-Coon geht „bei Fuß“, klagt unbewachtes Essen, Autoschlüssel und Stifte. Nichts ist vor ihr sicher. Das halblange Fell muss regelmäßig gekämmt werden, sonst verfilzt es sich. Überwiegend wird diese Rasse im Haus und im eigenen Garten gehalten, da der Zuchtpreis sehr hoch ist.

Lorena Traub, Klasse 4b, Schulverbund Burladingen

Damit kranken Tieren geholfen wird

Traumberuf Emma von der Grundschule Ringingen möchte einmal Tierärzthelferin werden.

Ringingen. Später, wenn ich groß bin, möchte ich wahrscheinlich Tierärzthelferin werden.

Ich kenne den Beruf, weil meine Familie und ich selber viele Haustiere besitzen. Darum müssen wir auch manchmal zum Tierarzt gehen. Zum Beispiel zum Impfen oder wenn unsere Tiere eine kleine Verletzung haben.

Als wir beim Arzt waren, habe ich schon oft gesehen, was die Tierärzthelferinnen so machen müssen.

Sie müssen zum Beispiel dem Tierarzt assistieren, sie nehmen Röntgenaufnahmen auf, schreiben Rechnungen und vergeben den Besitzern der Tiere Termine. Sie müssen aber auch noch viele

andere Dinge erledigen. Ich möchte das gern werden, weil ich Tiere über alles liebe! Und ich möchte den kranken Tieren helfen, damit sie schnell wieder gesund werden!

Bei diesem Beruf könnte ich dann mal bei einer Tierarztpraxis, in der Tierklinik, im Zoo oder im Tierheim arbeiten, aber man

kann auch im tiermedizinischen Labor sein.

Für diesen Beruf muss man entweder Werkrealschulabschluss, Realschulabschluss oder Abitur haben, das heißt mindestens einen mittleren Bildungsabschluss.

Diese Lehre dauert etwa drei Jahre. Wenn man sehr gut ist, kön-

nen sich die drei Jahre aber auch verkürzen. Ist man eher schlecht, können sich die drei Jahre aber auch verlängern. Ganz zum Schluss muss man eine theoretische und eine praktische Prüfung bestehen. Ich hoffe, dass ich das mal werden kann.

Emma König, Klasse 4, Grundschule Ringingen

Wir lesen junior
ein medienpädagogisches Projekt unterstützt von
Volksbank Hohenzollern-Balingen

Schülerartikel aus dem Projekt „Wir lesen“

Die Beiträge von Schülerinnen und Schülern auf dieser Sonderseite sind ein Ergebnis unseres Projektes „Wir lesen junior“. Die beteiligten Grundschulklassen beschäftigen sich wochenlang täglich im Unterricht mit der HZ. Zum Abschluss des Projekts verfassen die Schüler eigene Artikel, die wir nach und nach veröffentlichen.

Bei der kleinen Hexe

Kino Ringinger Grundschüler in den „Alb-Lichtspielen“

Ringingen/Burladingen. Vor einiger Zeit besuchten die Kinder der Grundschule Ringingen mit ihren Lehrern das Kino „Alb-Lichtspiele“ in Burladingen. Auf dem Programm stand der Film „Die kleine Hexe“ von Otfried Preußler.

Der Film handelt vom Leben einer kleinen Hexe, die unbedingt in der Walpurgisnacht mit den großen Hexen tanzen will, und ihrem Raben Abraxas. Für dieses Vorhaben stellen die großen Hexen eine Bedingung: Sie sollte in einem Jahr das ganze Hexenbuch auswendig lernen und gleichzeitig eine böse Hexe werden.

Nach 110 Minuten Filmgenuss machten die Kinder und Lehrer vor dem Kino eine Ess- und Trinkpause.

Anschließend wanderten die Kinder mit ihren Lehrern übers Kirchholz zurück zur Grundschule nach Ringingen.

Es war ein unvergesslicher Tag, und alle Kinder waren begeistert. Felix Stopper, Klasse 4, Grundschule Ringingen

Gegen das Spitzenteam

Melchingen. Kürzlich spielte die Jugendfußball-Mannschaft der SGM Stetten-Salmendingen gegen TSV Frommern II auf dem Rasen in Melchingen. Die Mannschaft aus Frommern reiste als Tabellenführer an.

Das Spiel war sehr spannend und aufregend. Die Heim-Mannschaft schoss das erste Tor zum 1:0. Doch Frommern ließ ganz und gar nicht locker und konterte bis zur Halbzeit zum 1:1.

Nach der Pause war es weiterhin ein spannendes Spiel, und der TSV Frommern II legte noch eine Schippe drauf zum 1:3. Nach einer gut gespielten Vorlage schoss Stetten-Salmendingen noch ein Tor. Es stand somit 2:3. Wegen eines Handspiels der Heim-Mannschaft gab es natürlich einen Freistoß. Ein Spieler des TSV Frommern II lief an, schoss und domerte den Ball rechts oben in den Winkel. So lautete der Endstand 2:4. Man muss zugeben: Es war ein faires Spiel. Marc Hummels, Klasse 4, Grundschule Ringingen